



Abend =

Zeitung.

235.

Montag, den 2. October 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heil.)

### Bilder aus dem Süden.

(Fortsetzung.)

3.

Sir Mortons Vermuthungen rücksichtlich des Aufenbleibens seines Schützlings, bestätigten sich zum großen Aerger des ersteren. Von Einbruch der Dämmerung an bis in die späte Nacht, saß der Britte in Erwartung seines Besuchs, aber vergeblich, Alexandros erschien nicht. Morton wollte den Buben aufgeben, nicht mehr an ihn denken. Aber konnte denn nicht ein unübersteigliches Hinderniß obgewaltet haben? Und war es nicht gar zu schmeichelhaft gewesen, im Kaffeehause über die zudringlichen Moslims zu triumphiren? War endlich die Ahnung richtig und eine Jungfrau hatte die überglücklichen Lippen des Nordseeinsulaners geküßt, so konnte er sich schon etwas Mühe um sie geben. Das überlegte er sich und erwog es in seinem altenglischen Herzen, dann machte er sich am andern Morgen hinaus in das Stadtviertel, durch welches ihm gestern Monachi als Lootse diente. Allein Morton hatte sich den Weg nicht genau gemerkt, die Straße in welcher der sehr ehrenwerthe Kyriakos wohnte, war nicht aufzufinden. Diesen Pfad, jene Seitengasse schlug der Britte ein, keine brachte ihn zum Ziele. Er ward ungeduldig und beschloß nach dem Hafen zu gehen, um dann die Wanderung mit Freund Monachi nochmals anzutreten.

Schon war er im Begriffe umzukehren, als Töne in sein Ohr klangen, die aus einer Kapelle dringen mußten, denn es waren Melodien aus der griechischen Liturgie.

Morton in der Hoffnung, hier vielleicht zufällig auf Alexander zu treffen, ging den Harmonien nach, trat in das Bethaus ein und stellte sich an den Eingang der Thür. Seine Blicke musterten die ganze jüngere Mannschaft durch, vom Chorknaben, der dem Popen ministrirte, bis zu dem Matrosen, der an den Stufen des Altars um leidliches Wetter und nicht allzu hohen Wellenschlag flehend lag. Alexandros war nicht zu entdecken. Jetzt wandte Morton seine forschenden Augen auf die schönere Halbschier der Anwesenden — es mußte der Tag irgend eines Heiligen begangen werden, denn die Frauen waren zahlreich zugegen — aber hier ward die Musterung nicht so leicht. Die Nachbarinnen hatten neue Kleider, schwerfälligen Kopfsuß, es war sehr mühsam eine Person ordentlich in's Gesicht zu bekommen. War dieß endlich gelungen, so trug die Dame oder das Mädchen einen Schleier, der nicht hinreichend gelüftet war. Der Enkel von Hengist und Horst oder von Lockslei, dem „kühnen Bogenspanner,“ strengte sich weit mehr an, als es das geflüffentlich angeeignete Phlegma eines Engländers eigentlich gestattet. Plötzlich durchzuckte ihn ein freudiger Schreck, glühend heiß rann ihm das Blut vom Wirbel bis in die Zehen hinab, — er sah Alexandros oder vielmehr Alexandrinen. Mitten unter den Mädchen saß sie, fromm die Augen herabgesenkt auf das Gebetbuch, andächtig und hold. „Also hatte mich mein Herz nicht getäuscht, der Knabe, der wie ein Junge von 13 bis 14 Jahren aussieht, ist eine liebe Jungfrau von 15 bis 16 Jahren. Das arme Kind, es trägt eine breite, schwan-